

Anfang der ersten Rolle

- 1 -

1. Schwejk:

1. Sprecher:

Entschuldigen Sie, wenn die Bilder, die sie hier sehen etwas verschwommen sind. Aber es sind echte Aufnahmen aus der Zeit vor dem ersten Krieg. Und unsere Erinnerungen an diese Zeit, sind ja auch etwas verschwommen.

Dieser Blumenkorsos fand in Wien im Prater statt. Im Jahre 1914, dem letzten Jahre der guten alten Zeit.

In Budapest traf sich um die gleiche Zeit die elegante Welt auf einem Reit- und Fahrtournier.

Während in Prag die Budapester Oper ein glanzvolles Gastspiel gab, mit einem hochmodernen Ballettabend.

Das gehörte damals alles zusammen Wien Budapest und Prag. Österreich, Ungarn und Böhmen waren glücklich vereinigt unter der österreich-ungarischen Doppelmonarchie. Also: Glücklicherweise ist vielleicht ein bisschen übertrieben. Die Böhmen zum Beispiel waren seit jeher von dem Wunsch nach einem eignen Staat besetzt. Aber auf alle Fälle waren die Völker vereint unter dem Zepter des alten Kaiser Franz Josef.

Hier sehen sie den begeisterten Empfang des Erzherzogs Franz Ferdinand in Sarajewo.

Das Opfer dieses Attentats in Sarajewo war der Erzherzog Franz Ferdinand, seine Gattin und die gute alte Zeit. Es führte bekanntlich zu dem Krieg, der als Weltkrieg nummer 1 geschichtlich registriert wurde.

Die Herzen der Wiener schlugen für ihren alten vielgeprüften Kaiser.

Die Tschechen, damals nannte man sie Böhmen, waren weniger enthusiastisch in ihren Solidaritätskundgebungen. Aber Enthusiasmus kann ja, wie wir alle wissen, in ernstesten Zeiten, behördlich empfohlen werden.

Also in Prag und in jenen Tagen beginnt die Geschichte des "Braven Soldaten Schwejk"...

2. Ausrufer: Extraausgabe! Extraausgabe! Extraausgabe!
Extraausgabe..!
Extraausgabe! Extraausgabē...!
3. Wirt: Also, jetzt haben sie uns den Ferdinand erschlagen..
4. Schwejk: Was für eien Ferdinand, Herr Palivec?
Ich kenne nur zwei Ferdinade. Einer, der ist Diener beim Drogisten Pruscha und hat einmal aus Versehen eine Flasche Haartinktur ausgetrunken. Und wann kenn ich noch den Ferdinand Koschka, der was den Hundedreck sammelt. Um beide ist nicht schad.
5. Wirt: Herr Schwejk, den Herrn Erzherzog Franz Ferdinand.
6. Schwejk: Jessas Maria, das ist aber gelungen, und wo ist ihm denn das passiert, dem Herrn Erzherzog?
7. Wirt: In Serajewo haben sie ihm mit dem Revolver niedergeschossen, wie er mit seiner Erzherzogin im Automobil gefahren ist.
8. Schweij: Ein Wüstel möcht ich und eine Semmel.
Da, schau her, im Automobil.
Hat er sich lange geplagt, der Herr Erzherzog!?
9. Wärt: Er war gleich hin.
10. Schwejk: Automobilfahren ist oh schon eine gefährliche Sache und wenn dann noch gleichzeitig auf eienn geschossen ird, dann muss ein Wunder geschehen wenn man mit einem blauen Auge davonkommt.
11. Brettschneider: Herr Wirt!
12. Wirt: Bittē?
13. Brettschneider: Was denken sie denn, wer es gmacht hat?
14. Wirt: Wer den Ferdinand hat umgebracht, geht ja mich einen Dreck an. Für uns Gewerbetreibende gibt's keine Politik.
15. Brettschaeider: Gut, Herr Wirt, aber sie werden zugeben dass das ein grosser Verlust für Österreich ist.

16. Schwejk: Verlust ist es, ein fürchterlicher Verlust. Der Ferdinand lässt sich nicht durch jeden xbeliebigen Trottel ersetzen.
17. Brettschneider: Wie meinen sie das?
18. Wirt: Bitte, meine Herren, sprechen sie von et- was anderes. Ich hab' das nicht gern. man lässt etwas fallen und das kann einem später einmal verdriessen.
19. Brettschneider: Da ist doch mal ein Bild vom Kaiser ge- hangen, gerade da, wenn ich mich richtig erinnere.
20. Wirt: Ja, da haben sie recht. Der ist dort gehangen, aber da haben die Fliegen auf ihn geschissen und da hab ich ihn auf den Boden getragen.
21. Schwejk: Mir tut unser Kaiser leid. Jetzt haben sie ihm auch noch auf seine alten Tage den Neffenahgemurkst - da müsst man wirklich eiserne Nerven haben. Aber sie glauben, unser Kaiser wird das so lassen? Da kennen sie ihn schlecht. " Ihr habt meinen Neffen erschlagen, da kriegt ihr eins dafür über die Goschen.
22. Brettschneider: Wem wird er das sagen?
23. Schwejk: Na, dem Feind. Sakra, werden wir die Fein- de dreschen! Es wird Krieg geben. Mehr sage ich euch nicht.
24. Brettschneider: Mehr brauchen sie auch nicht zu sagen. Staatspolizei! Sie sind verhaftet.
25. Schwejk: Jessas Maria! Da leiht sicher eine Verwechslung vor, Euer Gnaden! Ich bin völlig unschuldig - in jeder Beziehung!
26. Brettschneider: Die Sache sieht mir sehr nach Hochverrat aus!
27. Wirt: Nichts hat der Herr Schwejk gesagt. Nicht das Geringste, ich werd's bezeugen
28. Brettschneider: Einen feinen Zeugen werden sie abgeben.
29. Schwejk: Machen sie sich nichts daraus, Herr Pali- vec, ich gehe ja nur wegen Hochverrat mit

30. Brettschneider: Sind sei verheiratet?
31. Wirt: Ja.
32. Wo ist ihre Frau?
32. Brettschneider: Wo ist ihre Frau?
33. Wirt: Das geht sie einen Dreck an.
34. Brettschneider: Kann sie während ihrer Abwesenheit das Geschäft führen?
35. Wirt: Ob sie das kann!
36. Brettschneider: Na, dann ist ja alles in Ordnung. Abends holen wir sie auch.
37. Wirt: Mich wieso mich? Ich hab nicht einmal mein Maul geöffnet.
38. Brettschneider: Dafür, dass sie gesagt haben, dass die Fleigan auf unseren Kaiser geschissen haben...
Kommen sie...
39. Schwejk: Entschuldigen sie höflichst, ich möchte! nur zahlen...
Ordnung muss sein...
Unser Oberleutnant Makowitz hat früher immer gesagt, Disziplin, ihr Heuochsen muss sein, sonst möchtet ihr wie die Affe auf die Bäume klettern.
Aber das Militär wird menschen aus euch machen. Und ist das nicht wahr?
Stellen sie sich einen Park vor, sagen wir am Karlsplatz und auf jedem Baum eine Soldaten ohne Disziplin, davor hab ich immer die grösste Angst gehabt, wie rasch doch die Zeit verlaufen ist...
Gehen sie öfters zum "Kelch".....
40. Polizeirat: Herein!
41. Schwejk: Schönen guten Abend, meine Herren!
Alle miteinander.
42. Polzierat: Wissen sie, weshalb sie hier sind?
43. Schwejk: Melde gehorsamst, das "ja", wenn so eine gefährliche Zeit kommt, dass man auf Erzherzöge schießt, so darf sich niemand wundern, dass man ihn auf die Polizei bringt. Wozu haben wir eine Polizei?

44. Polizeirat: Benehmen sie sich nicht so blöd! Wessen sie sich schuldig gemacht haben, zeugt davon, dass sie alle fünf Sinne beieinander haben. Hochverrat.. Majestätsbeleidigung... Billigung der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinands. Das Verbrechen der Aufwiegelung, weil sich alles in einem öffentlichen Lokal abgespielt hat. Was haben sie dazu zu sagen?
45. Schwejk: Ein gewisser Polatschek, der hat zwölf Liter Bier getrunken, schon am Vormittag
46. Polizeirat: Halten sie das Maul! Und sprechen sie erst, wenn ich sie etwas gefragt haben werde, verstehen sie?
47. Schwejk: Melde gehorsamst, dass ich versthee!
48. Polizeirat: Gestehen sie?
49. Schwejk: Wenn sie wünschen, euer Gnaden, dass ich gestehe, so gestehe ich.
50. Polizeirat: Also, dann schreiben sie: Alle obenangeführten Beschuldigungen entsprechen der Wahrheit...
51. Schwejk: Früher, da war da war das ärger. Ich habe einmal ein Buch gelesen dass der Angeklagte auf glühenden Eisen gehen...
52. Polizeirat: Hmm???
53. Schwejk: und geschmolzenes Blei hat trinken müssen damit man erkennt, ob er unschuldig ist. Oder man hat ihn einen Sack ins Wasser geworfen.. und wenn man ihn nur in den Hungerturm geworfen hat, dann war er wie neu geboren.
54. Polizeirat: Na, dann freuen sie sich, dass sie jetzt leben. Hier, unterschreiben sie.
55. Schwejk: Melde gehorsamst, ich freue mich.
56. Polizeirat: Abführen...!
57. Stimme: Abführen...
58. Stimme: Abführen...
59. Stimme: Abführen...